

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 1 (1994)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Treffpunkt der Gelandeweiten : der Boom um die Filou-Bar  
**Autor:** Benini, Sergio  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-883962>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Treffpunkt der Gelangweilten • Der Boom um die Filou-Bar •



Abend für abend  
versammelt sich  
ein grosser Teil der  
St.Galler Jugend in und vor  
allem um das Inlokal schlechthin:

**Die Filou-Bar im Goliathquartier, das  
meistfrequentierte Lokal unserer  
Stadt. Und trotzdem: So ungemein  
gemütlich finden die Gäste ihren Steh-  
platz auf der Strasse eigentlich nicht.  
Viele kommen aufgrund einer gewis-  
sen Langeweile zu St.Gallens populär-  
stem Spunten.**

Das *Filou* in seiner jetzigen Form existiert  
seit siebzehn Jahren; das Mobiliar ist - ab-  
gesehen vom neuen Anstrich - sogar seit  
über zwanzig Jahren unverändert (damals  
hiess das *Filou* noch Restaurant *Reh-  
bock*). Diesen Sommer erlebte die Beiz ei-  
nen noch nie dagewesenen Boom, der sich  
aber schon in den letzten Jahren abzu-  
zeichnen begann. An lauen Sommeraben-  
den (und auch wenn es regnet, hagelt oder  
schneit) drängen sich auf dem Parkplatz  
vor dem Lokal mehrere Hundert Nacht-

schwärmer aus der halben Ostschweiz.  
Notgedrungen begnügt sich der überwie-  
gende Teil der Kundschaft damit, seine  
Getränke stehend einzunehmen; vielleicht  
ist es gerade die ungezwungene Atmos-  
phäre, welche die Leute immer wieder ins  
*Filou* lockt.

Im inneren Teil des Lokals dröhnt die  
Musik so ohrenbetäubend laut, dass es  
sich bei den regelmässigen Filougängern,  
die auch im Winter nicht auf den Besuch

**Die Musik dröhnt so ohrenbetäubend  
laut, dass es sich bei regelmässigen  
Filougängern um eine eher nonverbale,  
der Kommunikation abgeneigte Spe-  
zies handeln muss.**

dieses Spuntens verzichten mögen, um ei-  
ne eher nonverbale, der Kommunikation  
abgeneigte und ziemlich abgestumpfte  
Spezies handeln muss. Was sich hingegen

vor dem Lokal  
tummelt, kann als  
*mixed crowd* bezeich-  
net werden; (HSG-) Stu-  
denten leeren neben Beamten  
(ein gewisser Fredy scheint im  
*Filou* ein zweites Zuhause gefunden zu  
haben!) und Büzern ihre Drinks. Die Ge-  
tränkepreise übrigens bewegen sich im  
obersten Rahmen und lassen sich durch-  
aus mit denjenigen einer Fünfsterhotel-  
bar vergleichen. Als aussergewöhnlich  
können auch die Öffnungszeiten des  
*Filou* bezeichnet werden: Das Lokal öff-  
net jeden Tag bereits um fünf Uhr mor-  
gens in der Früh! Abends ist um 23.30 Uhr  
Schluss; an Wochenenden ist Verlänge-  
rung bis halb eins, bei besonderen Anläs-  
sen (Olma u.ä.) herrscht Freinacht - Sau-  
fen rund um die  
Uhr.

Gerne würde das  
*Filou* den Som-  
mernachtsgästen  
einen angeneh-  
meren Besuch er-  
möglichen. Zur Zeit ist es dem Lokal un-  
tersagt, auf dem Parkplatz, auf welchem  
sich die Masse versammelt, Getränke zu  
verkaufen. Obwohl sich die Reklama-

tionen wegen Lärmbelästigungen in Grenzen halten, scheint die Gewerbe-  
polizei dem Ansinnen der Filou-Wirtin bis-  
her nicht wohl gesinnt, von donnerstags  
bis samstags auch auf dem Parkplatz  
auszuschenken, was zur Folge  
hätte, dass das  
Parken zu diesen  
Zeiten nicht ge-  
stattet wäre. Die  
Stadt würde da-  
von auch profitieren: Im Gegensatz zu  
den abends umsonst parkierenden Auto-  
fahrern würde das Filou eine Platzmiete  
entrichten.

Es sind eben diese Automobilisten,  
die den Besuch des Filou oftmals gerade-  
zu skurril erscheinen lassen. Wenn sich  
nämlich ein Autofahrer dazu anschickt,  
den von Filou-Gästen belagerten Park-  
platz zu verlassen, kommt es jeweils zu  
einem kleineren (oder grösseren) Auf-  
ruhr: Etliche Gläser gehen in die Brüche,  
da der typische Filoubesucher seine Bier-  
stangen unter den parkierten Wagen  
entsorgt; der Fahrer sieht sich übelsten  
Beschimpfungen ausgesetzt (wie *blödes  
Arschloch, alter Wichser*), ein allgemei-  
nes Tohuwabohu greift um sich. Sollte  
sich ein Fahrer dazu hinreissen lassen,  
entnervt von seiner Hupe Gebrauch zu  
machen, ist die Wahrscheinlichkeit  
gross, dass er von der bierseligen Meute  
gelyncht wird.

Die Filou-Gäste selbst sind mit der Si-  
tuation, wie sie sich derzeit präsentiert,  
gleichfalls unzufrieden, was eigentlich  
erstaunt, wenn man sieht, in welchen  
Heerscharen das Volk zu dieser Bar pil-  
gert. Bei einer Umfrage unter Filou-Gän-  
gern wurde verschiedentlich die Klage  
laut, dass der Ort allabendlichen Zu-  
sammenkommens im Grunde wenig

gemütlich ist. Viele würden viel lieber  
sitzen, als (auf Strasse oder Parkplatz!)  
rumzustehen. Man kommt nicht immer  
wieder zum Filou, weil man diesen Ort  
besonders mag, sondern aus einer gewis-

**Etliche Gläser gehen in die Brüche, da  
der typische Filoubesucher seine Bier-  
stangen unter den parkierten Wagen  
entsorgt.**

sen Langeweile heraus (Was machen wir  
heute?, Wohin sollen wir noch?), in der  
Hoffnung, hier Leidensgenossen zu fin-  
den. Das Filou erfüllt also die wichtige  
Funktion eines eigentlichen Treffpunk-  
tes, den man in der ganzen übrigen Stadt  
vergebens sucht. Was einem Grossteil  
der St.Galler Jugend offensichtlich am  
Herzen liegt, ist nicht unbedingt eine  
Stätte kultureller Aktivitäten, sondern  
ein Ort, an dem man sich - wie auf einer  
piazza - treffen und einen Schwatz hal-  
ten kann.

Was einem am Filou und an seiner Besu-  
cherschaft zuweilen irritiert, ist die Tat-  
sache, dass dieses Zusammenkommen  
vielfach von übermässigem Alkohol-  
konsum und dem daraus resultierenden,

**Sollte sich ein Fahrer dazu hinreissen  
lassen, entnervt von seiner Hupe Ge-  
brauch zu machen, ist die Wahrschein-  
lichkeit gross, dass er von der bierseli-  
gen Meute gelyncht wird.**

primitiven Verhalten begleitet wird. Für  
den anhaltenden Erfolg des Filou fand  
eine Besucherin jedenfalls folgende, eher  
zynische Begründung: „Wenn sich viele  
Leute gemeinsam langweilen, entsteht  
wieder sowas wie Stimmung.“

**Text: Sergio Benini  
Fotos: Leo Bösingher**

#### Stimmen zum Filou

„Das Filou hat einen relativ günstigen  
Standort. An jedem anderen Ort in der  
Innenstadt wäre so etwas vollkommen  
unmöglich. Das Treiben rund ums Filou  
wird geduldet, da die wenigen Rekla-  
mationen in keinem Verhältnis zu den  
Bedürfnissen der Jungen stehen.“

*Peter Stadelmann, Gewerbe-  
polizei*

„Das Filou darf machen, was es will, al-  
le anderen dürfen überhaupt nichts.  
Wenn ich die Polizei rufe, weil jemand  
direkt vor meiner Eingangstür parkiert,  
kommen die natürlich nicht. Der ganze  
Sauhaufen hier stinkt mir gewaltig!“

*Herr Altherr, Gemsli*

„Ich möchte den Jungen einfach etwas  
bieten, aber man legt mir nur Steine in  
den Weg.“

*Elvira, Filou-Wirtin*

#### Verständnisvolle Gewerbe- polizei?

Wo sich viele Leute versammeln, entsteht  
immer Lärm. Wo Lärm entsteht, fühlt  
sich immer jemand belästigt. Das ist auch  
beim Filou nicht anders. Allerdings, und  
das ist für St.Gallen aussergewöhnlich,  
halten sich die Reklamationen der Be-  
wohner der benachbarten Häuser in  
Grenzen, so dass die Gewerbe-  
polizei bisher Gnade vor Recht walten liess. Abgese-  
hen davon, stellt sich die Frage, wie die  
Polizei denn gegen diese Menschenmasse  
vorgehen sollte? Die Methoden, die hier  
angewendet werden müssten, schrecken  
wohl auch radikale Filou-Gegner ab.

Die Gewerbe-  
polizei beschäftigt aber  
auch noch ein anderes Problem. Das Wir-  
ten auf einer öffentlichen Strasse ist ver-  
boten. So entstand die Idee, den Parkplatz  
an Wochenenden aufzuheben, in der (illu-  
sorischen?) Hoffnung die Filoubesucher  
würden dann die Strasse zwischen Filou  
und Parkplatz freihalten. Um diese Idee zu  
realisieren, wäre aber die Zustimmung  
der drei betroffenen Wirte (Filou, Gemsli,  
Discovery) nötig. Herr Gallina, Chef des  
Discovery, wäre im Prinzip dafür, auch  
wenn er davon nicht direkt profitieren  
würde. Herr Altherr, Gemsli-Wirt, ist  
strikt dagegen, vermutet aber, dass es  
nächstes Jahr sowieso soweit kommen

wird. Herr Sta-  
delmann, Chef  
der Gewerbe-  
polizei, glaubt  
momentan al-  
lerdings nicht  
an eine Realis-  
ierung. Seiner  
Aussage nach,

stammt die Idee eigentlich von ihm, Elvi-  
ra, die Filou-Wirtin, sei aber nicht sehr be-  
geistert davon. Diese wiederum, zeigte  
sich enttäuscht darüber, dass sie den Park-  
platz nicht mieten könne, sie habe das der  
Stadt auch schon vorgeschlagen. Es  
scheint, als gäbe es zwischen dem Filou  
und der Gewerbe-  
polizei, nebst den vielen  
sachlichen Unstimmigkeiten, auch noch  
ein simples Kommunikationsproblem.



**21.18 Uhr, Filou-Bar: Noch herrscht die Ruhe  
vor dem Sturm.**